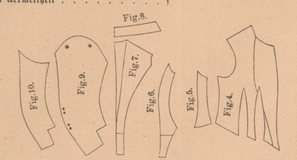
# Schnittmuster-Bogen zum Bazar 1886. Nr. 25.

## Vorderseite.

**Beschreibung und Verzeichniß der Schnittmuster nebst Erklärung der Zeichen.**

**Nr. I. Kleid aus Baumwollenfatin** (Abb. Nr. 1 und 49).
Hälfte der Oberweite 51 Cent., Hälfte der Taillenweite 36 Cent..

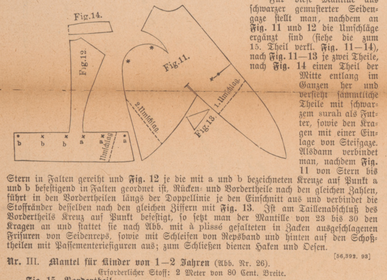
| | | Erforderlicher Stoff: 9 Meter von 84 Cent. Breite. |
|---|---|---|
| a. Taille | Fig. 1. Hälfte des vorderen Theils | zum 5. Theil verkl. |
| | Fig. 2. Seitentheil | |
| | Fig. 3. Hälfte des hinteren Theils | |
| zur Taille | Fig. 4. Vordertheil | |
| | Fig. 5. Erster Seitentheil | |
| | Fig. 6. Zweiter Seitentheil | |
| | Fig. 7. Hälfte des Rückentheils | |
| | Fig. 8. Hälfte des Kragens | |
| | Fig. 9. Oberer Aermeltheil | |
| | Fig. 10. Unterer Aermeltheil | |




Der Rock aus dunkelblauem Baumwollenfatin ist am unteren Rande mit einer 7 Cent. breiten Plissefrisur von dunkelblau- und gelbgefreiftem Baumwollenfatin begrenzt und durch einen drapirten Rock von letzterem Stoff vervollständigt; für denselben schneidet man, nachdem Fig. 1—3 um das Fünffache vergrößert und die Zeichen, Ziffern und Buchstaben auf die vergrößerten Schnittheile übertragen sind, nach Fig. 2 und 3 je zwei Theile und stellt den vorderen Theil nach Fig. 1 der Mitte entlang im Ganzen nach Vorzeichnung und Abb. aus gribliches Spitzenwischenfatin und Streifen von blauem Satin her; letztere setzen sich 15 Cent. weit über den unteren Rand hinaus als Patten fort. Alsdann begrenzt man den unteren Rand mit einem 20 Cent. hohen, aus 5 Cent. breiten Spitzen zusammengesetzten, in Falten gereihten Volant, näht Fig. 1 und 2 von 1 bis 2 zusammen, befestigt je Kreuz auf Punkt, verbindet den hinteren Rand der Seitentheile von 5 bis zum unteren Rande durch einen in Falten gereihten Volant, umgiebt denselben, sowie die Fig. 1 und 2 am unteren Rande mit einer 5 Cent. breiten Spitze und näht die Theile, sowie den Volant längs des oberen Randes und der Faltenlagen auf dem Rock fest. Die hinteren Theile befestet man auf der Rückseite vom hinteren Rande aus 18 Cent. breit mit Oberstoff, legt sie längs der punktirten Linien nach der Außenseite um, befestigt je Kreuz auf Punkt, näht sie am oberen Rande dem Rock, sowie von 4 bis 5 den Seitentheilen auf und befestigt Stern a auf Stern a her Fig. 2, sowie die mit Stern bezeichneten Stellen beider Hälften aneinander und auf dem Rock; schließlich faßt man die Tunika mit dem Rock zugleich zwischen die doppelte Stofflage eines Gurtes, der mit Haken und Oesen zum Schließen versehen ist. Für die Taille (siehe die zum 15. Theil verkl. Schnittübersicht Fig. 4—10) richtet man aus Futterstoff nach Fig. 4, 6 und 7 je zwei Theile, aus gefreiftem Satin und Futter nach Fig. 5, 9 und 10 gleichfalls je 2 Theile, nach Fig. 8 den Stehkragen her. Hieraus führt man in den Vordertheilen die Brustfalten aus, befestet dieselben vom vorderen Rande aus bis zur Linie glatt mit Oberstoff, sowie je mit einem 28 Cent. breiten, aus Spitze und Satinstreifen zusammengesetzten, nach Abb. in Falten geordneten Garniturtheil, im Uebrigen nur glatt mit Oberstoff. Sind Fig. 6 und 7 zusammengenäht, so überdeckt man zunächst den Futterstoff von der hinteren Naht bis zur Linie glatt mit Oberstoff, sowie nach Abb. Nr. 49 mit Spitzen und dann den noch freien Theil mit der Abb. gemäß in Plissefalten geordnetem Satin, schneidet den Futterstoff vom unteren Rande aus bis zur glatten Linie fort, so daß die Falten des Schoßes ausspringen und näht Rücken-, Seiten- und Vordertheile nach den gleichen Zahlen zusammen. Alsdann verbindet man die Taille mit dem mit Spitze überdeckten Stehkragen und bringt vorn Knöpfe und Knopflöcher zum Schließen an. Je einen oberen und einen unteren Aermeltheil näht man, nachdem erstere von Stern bis Stern und von Doppelpunkt bis Doppelpunkt in Falten gereiht sind, von 17 bis 18 und von 19 bis 20 zusammen und fügt die Aermel der Taille, mit 20 an 20 des Vordertheils treffend, ein. Schließlich werden die Taille und die Aermel nach Abb. mit Spitze, sowie mit Spangen und Schleifen von blauem Atlasband ausgestattet. [56,368. 81]

**Nr. II. Mantille aus gemusterter Seidengaze** (Abb. Nr. 36 und 37).

| | Erforderlicher Stoff: 2½ Meter von 58 Cent. Breite. |
|---|---|
| Fig. 11. Vordertheil (mit 2 Umschlägen) | |
| Fig. 12. Hälfte des Rückentheils (mit Umschlag) | |
| Fig. 13. Eingesetzter Theil | |
| Fig. 14. Hälfte des Kragens | |




Für diese Mantille aus schwarzer gemusterter Seidengaze stellt man, nachdem an Fig. 11 und 12 die Umschläge ergänzt sind (siehe die zum 15. Theil verkl. Fig. 11—14), nach Fig. 11—13 je zwei Theile, nach Fig. 14 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen her und versetzt sämmtliche Theile mit schwarzem surah als Futter, sowie den Kragen mit einer Einlage von Steifgaze. Alsdann verbindet man, nachdem Fig. 11 von Stern bis Stern in Falten gereiht und Fig. 12 je die mit a und b bezeichneten Kreuze auf Punkt a und b befestigend in Falten geordnet ist, Rücken- und Vordertheile nach den gleichen Zahlen, führt in den Vordertheilen längs der Doppellinie je den Einschnitt aus und verbindet die Stoffränder desselben nach den gleichen Ziffern mit Fig. 13. Ist am Taillenabschluß des Vordertheils Kreuz auf Punkt befestigt, so setzt man der Mantille von 23 bis 30 den Kragen an und stattet sie nach Abb. mit à plissé gefalteten in Zacken ausgeschlagenen Frisuren von Seidenreps, sowie mit Schleifen von Repsband und hinten auf den Schoßtheilen mit Passementreifvignaren aus; zum Schließen dienen Haken und Oesen. [56,292. 93]

**Nr. III. Mantel für Kinder von 1—2 Jahren** (Abb. Nr. 26).

| | Erforderlicher Stoff: 2 Meter von 80 Cent. Breite. |
|---|---|
| Fig. 15. Vordertheil | |
| Fig. 16. Hälfte des Rückentheils | |
| Fig. 17. Gurttheil | |
| Fig. 18. Oberer Aermeltheil | |
| Fig. 19. Unterer Aermeltheil | |
| Fig. 20. Aermelrevers | |
| Fig. 21. Vorderer Pelerinentheil | |
| Fig. 22. Hälfte des hinteren Pelerinentheils | |

Der Mantel aus weißem Plush ist am unteren Rande der Pelerine mit einem 17 Cent. breiten gefickten Streifen ausgestattet; zur Herstellung desselben schneidet man nach Fig. 15, 17—21 je zwei Theile, nach Fig. 16 und 22 je einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, ordnet Fig. 15 je Kreuz auf Punkt befestigend in Falten die punktirten Linien bilden die Außenbrüche derselben), verbindet Fig. 15 und 16 von 31 bis 32, führt in Fig. 16 von 33 bis 34 und von 35 bis 36 die Nähte aus und befestigt am Rückentheil je Kreuz auf Punkt. Hierauf setzt man den Vordertheilen am unteren Rande je einen 26 Cent. hohen, 70 Cent. breiten Theil, der am oberen Rande je 5 Cent. weit vom vorderen und Seitenrande entfernt 2 Cent. breit in regelmäßigen Entfernungen eingereiht wird, gegen, wobei zugleich ein Passepoil zu befestigen ist, näht denselben der Fig. 16 am Seitenrande an und legt letzteren längs der punktirten Linie nach der Mitte um. Die Gurttheile (Fig. 17) werden mit Futter versehen, mit Passepoil umrandet, den Vordertheilen von 32 bis Stern aufgenäht und vorn durch einen Knopf und ein Knopfloch zusammengehalten. Alsdann verbindet man je einen oberen mit einem unteren Aermeltheil, faßt die Aermel mit den zuvor mit Passepoil begrenzten Revers (Fig. 20) aus und fügt sie, mit 42 an 42 des Vordertheils treffend, dem Mantel ein. Die Pelerinentheile verbindet man von 43 bis 44, befestigt an der Pelerine je Kreuz auf Punkt und näht dieselbe dem Mantel von 35 bis 45 auf; beim Annähen des Stickereistreifens ist ein Passepoil von Nansoe mit zu fassen. Zum Schließen des Mantels dienen Knopflöcher und Perlmutterknöpfe. [56,328]

**Nr. IV. Schürze aus satin merveilleux** (Abb. Nr. 57).

| | |
|---|---|
| Fig. 23. Hälfte des mittleren Theils | |
| Fig. 24. Seitentheil | |
| Fig. 25. Tasche | |

**Nr. V. Unterrock für Mädchen von 1—2 Jahren** (Abb. Nr. 62).

| | |
|---|---|
| Fig. 26. Rechte Hälfte des Gurtes | |
| Fig. 27. Linke Hälfte des Gurtes | |
| Fig. 28. Vorderer Rockheil | |

Zur Herstellung des Rockchens schneidet man aus weißem Baumwollenstoff nach Fig. 26—28 je einen Theil und zwar Fig. 26 und 27 in doppelter Stofflage und heftet für den hinteren Rockheil einen 70 Cent. weiten, entsprechend hohen Theil her, welcher der Fig. 28 je am Seitenrande gegenangenäht wird, doch bleiben an der linken Seite die Stoffränder vom oberen Rande aus 8 Cent. lang für einen Schlitz unverbunden. Alsdann säumt man den Rock am unteren Rande 3 Cent. breit um (der Stoff für den Saum ist zuzugeben), stattet ihn mit einer 11 Cent. hohen, 125 Cent. weiten Frisur, die mit einem 3 Cent. breiten Saum und gleich breitem gefickten Streifen begrenzt und hinten in Falten gereiht ist, aus und bringt hinten oberhalb derselben eine gleich hohe, 62 Cent. weite, an den Seiten und am unteren Rande breit umgesäumte Frisur an, die man am oberen Rande bis auf 18 Cent. Weite einkauft und mit dem hinten in Falten gereihten Rock zugleich zwischen die doppelte Stofflage des Gurtes faßt; die unteren Ecken dieser Frisur werden aufgenöpft. Außerdem durchstopft man den Gurt nach Vorzeichnung für einen Zug, durch den sich kreuzende Bänder geleitet werden, bringt am Schlitz Knöpfe und Knopflöcher an und versieht den Rock hinten 10 Cent. weit vom unteren Rande entfernt mit einem 44 Cent. langen Zug. [56,369]

**Nr. VI. Papierkorb mit Stickerei** (Abb. Nr. 42).

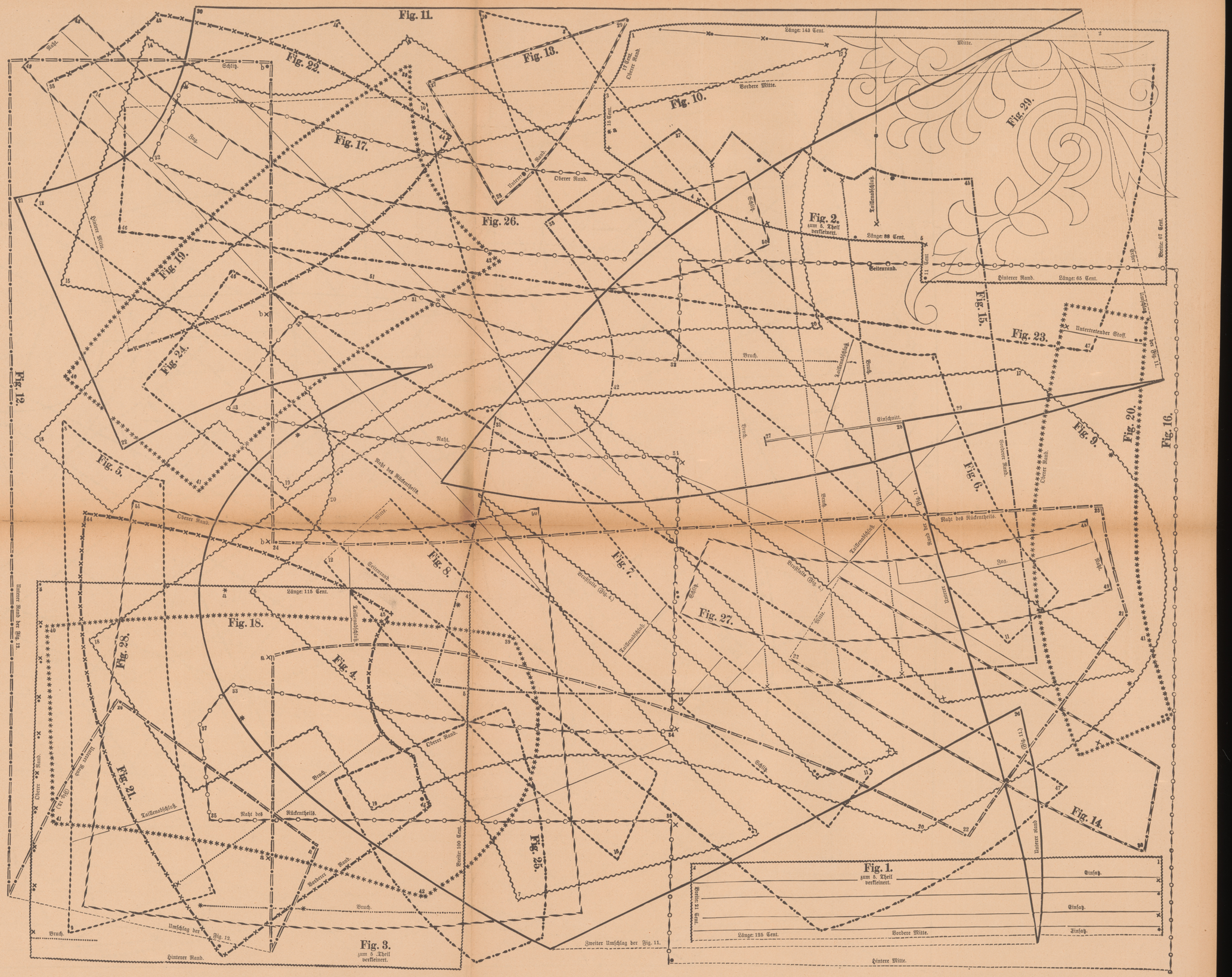
| | |
|---|---|
| Fig. 29. Hälfte des Deckels | |

**Kleid aus Damast und Spitzenstoff** (Abb. Nr. 2).

Der Rock aus Taffet ist der Abb. entsprechend mit gelblichem, bunt gemustertem Damast überdeckt und mit einem Arrangement von écru-farbenem Spitzenstoff ausgestattet, das unten am oberen Rande in Falten geordnet glatt herabfällt, an der rechten Seite in einige aufwärts gekehrte Falten gelegt und hinten bauschig arrangirt ist. Die Taille aus Damast hat man mit einem gefalteten Laththeil und Aermelpuffen von Spitzenstoff verbunden und mit Revers und einem Stehkragen ausgestattet; zum Schließen dienen Haken und Oesen. [56,288]

**Kleid aus** satin merveilleux (Abb. Nr. 33).

Der Rock aus braunem Taffet ist mit einem Tablier aus gelblichem Spitzenstoff und an den Seiten mit Theilen aus braunem satin merveilleux, die mit Mull unterlegt sind, überdeckt; letzteren schließt sich ein in Falten geordneter, hinten und an der rechten Seite gerafter Theil von gleichem Stoff an. Die kurze Taille aus satin merveilleux ist mit einem Lath und Aermelrevers von braunem Sammet, die man mit Passepoil von satin merveilleux begrenzt hat, verbunden; unterhalb des Laththeils, der dem rechten Vordertheil aufgenäht, dem linken Vordertheil aufgesetzt wird, hat man die Taille mit Knöpfen und Knopflöchern geschlossen, und dieselbe durch gefaltete Theile von gelblichem Crêpe und durch Schleifen von braunem Atlasband vervollständigt. [56,293]




**Kleid aus Baumwollenfatin mit abgepaßter Bordüre** (Abb. Nr. 34 und 48).

Der 216 Cent. weite Rock aus rothem Baumwollenfatin ist mit einer schmalen Plissefrisur begrenzt und mit einem 40, sowie mit einem 50 Cent. hohen, je 300 Cent. weiten, in Falten gereihten Volant von rothem gemusterten Baumwollenfatin mit abgepaßter Bordüre überdeckt; die gefalteten Garniturtheile hat man aus gleichem Stoff hergestellt und den Rock mit einer Schleife von 6 Cent. breitem Atlasband ausgestattet. Der Schoß der vorn gefalteten Taille ist hinten in zwei Zipfel arrangirt und vorn abgerundet; den Lath hat man aus gefaltetem einfarbigen Baumwollenfatin gefertigt, den Kragen vorn mit gefaltetem gleichen Stoff, hinten mit Bordüre überdeckt und an den Aermeln gefaltete Bordüre, sowie Schleifen von Atlasband angebracht. Der Futterstoff der Taille ist unterhalb des Laththeils, der demselben an der rechten Seite aufgenäht, an der linken Seite aufgehakt wird, mit Knöpfen und Knopflöchern geschlossen und der Oberstoff des rechten Vordertheils dem linken Vordertheil schräg aufgehakt; eine Schleife von Atlasband ziert die Taille nach Abbildung. [56,332. 408]

**Kleid aus** crêpe-Jephyr (Abb. Nr. 35).

Den Rock und die Taille hat man aus quergestreiftem, die Tunika aus gemustertem crêpe-Jephyr (gelb und roth) gefertigt und die Taille mit Aermeln aus letzterem Stoff, sowie mit einem gefalteten Lath von einfarbigem Jephyr und mit Aermelrevers von Sammet verbunden; die Tunika ist mit einer Rosette, die Taille mit Schleifen von Atlasband verziert. [56,433]

**Kleid aus carrirtem und einfarbigem Wollenstoff** (Abb. Nr. 46 und 47).

Den Rock aus grünem Taffet hat man mit einer 8 Cent. breiten Plissefrisur von gleichem Stoff begrenzt und mit einem 320 Cent. weiten, am oberen Rande in Falten gereihten Volant von grün carrirtem Wollenstoff ausgestattet; ein schräg arrangirter tunika-artiger Theil, sowie hinten ein glatt herabfallender gefalteter Theil von einfarbigem Wollenstoff garnirten den Rock nach Abbildung. Die seitwärts geschlossene Taille hat man vorn derartig arrangirt, daß der rechte übertretende Vordertheil ein Jabot bildet, welches einem, dem linken Vordertheil aufgesetzten, 6 Cent. breiten carrirten Stoffstreifen aufliegt; gleicher Stoff ist dem kurzen sächerartigen Schoß eingelegt. Den Stehkragen, sowie die an den Aermeln angebrachten Theile hat man aus carrirtem Stoff gefertigt und die Taille mit Knebelknöpfen verziert, sowie mit Haken und Oesen zum Schließen versehen. [56,433]

**Kleid aus Baumwollen-crêpe** (Abb. Nr. 50).

Der Rock aus Baumwollenfatin ist mit einer à plissé gefalteten Frisur von écru-farbenem Baumwollen-crêpe und einem in Falten gereihten Volant von gleichem Stoff ausgestattet, der am unteren Rande mit einer Stickerei von blauem Garn verziert ist. Eine gleiche Stickerei garnirt die Taille; letztere ist in der Weise der Abb. in Falten geordnet und zum Schließen mit Haken und Oesen versehen. [56,286]

**Paletot aus gemusterter Sammetgaze und Spitze** (Abb. Nr. 63 und 64).

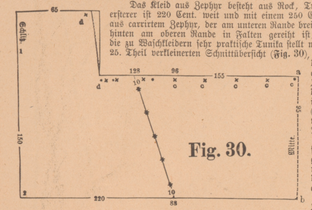
Der Paletot aus schwarzer Sammetgaze ist mit panierartigen Theilen von Spitzenstoff, die mit Spitze begrenzt sind, verbunden und hinten mit gefalteten Theilen von Spitze ausgestattet; letztere hat man den kurzen Rückentheilen und der Rückseite gegengenäht. Eine Jabot von Spitze, eine Rüsche von Halsausschnitten, sowie an den kurzen Aermeln Puffen von Spitzenstoff, die durch Spitze und Streifen von Sammetgaze begrenzt werden und eine Grelotbordüre vervollständigen den Paletot. [56,290. 98]

# Rückseite.

## Beschreibung und Verzeichniß der Schnittmuster nebst Erklärung der Zeichen.

**Nr. VII. Kleid aus einfarbigem und carrirtem Zephyr** (Abb. Nr. 51).
Hälfte der Oberweite: 56 Cent. Hälfte der Taillenweite: 30 Cent.
Erforderliches Stoff: 10 Meter einfarbiger, 4 Meter carrirter Stoff von 84 Cent. Breite.

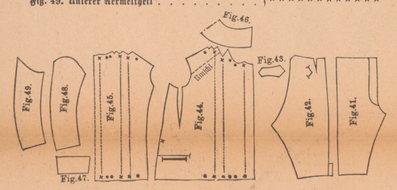
**Fig. 30.** Schnittübersicht zur Tunika (zum 25. Theil verkl.)
**Fig. 31.** Hälfte des Lautheils
**Fig. 32.** Vordertheil
**Fig. 33.** Erster Seitentheil
**Fig. 34.** Zweiter Seitentheil
**Fig. 35.** Hälfte des Rückentheils
**Fig. 36.** Hälfte des Stehkragens
**Fig. 37.** Hälfte des Reverskragens
**Fig. 38.** Oberer Aermeltheil
**Fig. 39.** Unterer Aermeltheil
**Fig. 40.** Hälfte des Aermelreverses.




Das Kleid aus Zephyr besteht aus Rock, Tunika und Taille; ersterer ist 220 Cent. weit und mit einem 250 Cent. weiten Theil aus carrirtem Zephyr, der am unteren Rande breit umgesäumt und hinten am oberen Rande in Falten gereiht ist, überdeckt. Für die zu Wohlfeilerem sehr praktische Tunika stellt man nach der zum 25. Theil verkleinerten Schnittübersicht (**Fig. 30**), welche die Hälfte der Tunika zeigt, aus einfarbigem Zephyr einen Theil der Mitte entlang im Ganzen her (dieselbe bildet die vordere Mitte der Tunika); die in den Contouren stehenden Zahlen geben die Längen und die Breiten des Theils, die außerhalb derselben befindlichen Zahlen von a und von b ausgehend die Stellpunkte der Zeichen an; die Zahlen innerhalb der Contouren dienen für das Aneinanderrücken der Stoffränder. Zunächst führt man von 1 bis 2 die Naht aus, legt den Stoff längs der punktirten Linie nach der Rückseite um, befestigt je Kreuz auf Punkt, sowie Kreuz d auf Punkt d und die mit o bezeichneten Kreuze auf Punkt c, reiht die Tunika je von Kreuz d bis Schlitz in Falten und verbindet sie mit einem Gurt, wobei zugleich an der mit 128 bezeichneten Stelle je eine 31 Cent. lange, 5 Cent. breite, unten zugespitzte Spange aus einfarbigem Zephyr in doppelter Stofflage, welche zum Raffen der Tunika dient, zu befestigen ist; diese Spangen sind mit carrirtem Zephyr begrenzt und am unteren Rande, sowie 10 Cent. weit von demselben entfernt und außerdem viermal in gleichmäßigen Zwischenräumen je mit einem Knopfloch zu versehen; die entsprechenden Knöpfe befestigt man an den mit Stern, sowie an der mit 88 bezeichneten Stelle der Tunika. Zum Zurückbinden derselben wird je an dem mittleren und an dem unteren Knopf auf der Rückseite der Tunika ein Band angebracht. Für die Taille schneidet man aus carrirtem Zephyr nach **Fig. 31** einen, nach **Fig. 40** zwei Theile je der Mitte entlang im Ganzen und aus einfarbigem Zephyr nach **Fig. 32—35, 37—39** je zwei Theile, nach **Fig. 36** den Stehkragen, versieht sämmtliche Theile mit Futter, führt in den Vordertheilen die Brustfalten aus und näht den rechten Vordertheil dem Lautheil von 3 bis 4 auf; der linke Vordertheil wird demselben aufgehakt. Hat man Rücken-, Seiten- und Vordertheile den Zahlen gemäß verbunden und die mit f bezeichneten Kreuze der **Fig. 35** auf Punkt f, die mit o bezeichneten Kreuze der **Fig. 34** und 35 auf Punkt o der **Fig. 35** befestigt, so faßt man die Taille zwischen Futter und Oberstoff des Stehkragens und stattet sie den Zahlen gemäß mit dem Reverskragen aus; an der linken Seite wird der Stehkragen dem Latz aufgehakt. Beide Kragen sind mit Einlage zu versehen. Schließlich verbindet man je einen oberen mit einem unteren Aermeltheil, stattet die Aermel mit den Revers aus und fügt sie, mit 25 an 25 des Vordertheils treffend, der Taille ein. [56,671]

**Nr. VIII. Anzug für Knaben von 7—9 Jahren** (Abb. Nr. 28).
Erforderlicher Stoff: 2½ Meter von 110 Cent. Breite.

**Fig. 41.** Vorderer Beinkleidtheil
**Fig. 42.** Hinterer Beinkleidtheil
**Fig. 43.** Schnallgurt
**Fig. 44.** Vordertheil (mit Ausschlag)
**Fig. 45.** Hälfte des Rückentheils
**Fig. 46.** Hälfte des Kragens
**Fig. 47.** Taschenpatte
**Fig. 48.** Oberer Aermeltheil
**Fig. 49.** Unterer Aermeltheil




Der Anzug aus braunem Wollenstoff besteht aus Beinkleid und Kittel (siehe die zum 18. Theil verkleinerte Schnittübersicht **Fig. 41—49**); für ersteren schneidet man nach **Fig. 41—43** je zwei Theile und versieht **Fig. 41** und **42** mit Shirting, **Fig. 43** mit braunem Baumwollenatin als Futter. Hierauf verbindet man je einen vorderen und einen hinteren Beinkleidtheil von 26 bis 27, von 28 bis 29 und von 30 bis 31, fügt die vorderen Beinkleidtheile von 31 bis 32, die hinteren von 31 bis 33 aneinander, faßt die Beinkleidtheile am unteren Rande je zwischen die doppelte Stofflage eines 3 Cent. breiten Bündchens und bringt längs des unteren Schlitzes Knöpfe und Knopflöcher an. Alsdann näht man den Beinkleid von 27 bis 28 je eine Tasche ein, steppt dem linken vorderen Beinkleidtheil am vorderen Rande nach Vorzeichnung eine Knopflochpatte unter, setzt dem rechten vorderen Beinkleidtheil eine mit Knöpfen versehene Untertittelste gegen und führt in den hinteren Beinkleidtheilen je die Falte aus. Ist dem Beinkleid am oberen Rande auf der Rückseite ein 3½ Cent. breiter Streifen von Baumwollenatin eingelegt, so werden beiderseits nach Vorzeichnung die mit einer Schnalle verbundenen Schnallgurttheile aufgenäht. Zur Herstellung des Kittels schneidet man, nachdem an **Fig. 44** der Umschlag ergänzt ist, nach **Fig. 44, 47—49** je zwei Theile, nach **Fig. 45** und **46** je einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, befestigt an **Fig. 44** und **45** je Kreuz auf Punkt, näht die Falten auf der Rückseite aneinander (die punktirten Linien bilden die Außenbrüche derselben), führt von 34 bis 35 die Naht, sowie längs der Doppelline je den Einschnitt aus, verbindet die Stoffränder der letzteren mit einer Tasche und versieht **Fig. 44—47** mit Baumwollenatin, **Fig. 48** und **49** mit Shirting als Futter. Alsdann näht man Rücken- und Vordertheile nach den gleichen Zahlen zusammen, verbindet den Kittel von 40 bis 41 mit dem Kragen, näht ihm längs der glatten Linien die Taschenpatten auf und bringt am linken Vordertheil Knopflöcher, auf dem rechten die entsprechenden Knöpfe an. Ist je ein oberer und ein unterer Aermeltheil von 42 bis 43 und von 44 bis 45 zusammengenäht, so fügt man die Aermel dem Kittel, mit 45 an 45 des Vordertheils treffend, ein und näht letzteren längs der Seitennaht von Kreuz bis Doppelpunkt je eine 1½ Cent. breite Spange zum Hindurchleiten eines 4½ Cent. breiten, 86 Cent. langen Gürtels auf, der vorn mit einem Knopf und einem Knopfloch geschlossen wird. [56,687]

**Nr. IX. Pelerine aus Perlentüll** (Abb. Nr. 61).
**Fig. 50.** Hälfte der Pelerine
**Fig. 51.** Hälfte des Kragens

Die Pelerine ist aus schwarzem Perlentüll gefertigt, den man mit schwarzen satin merveilleux unterlegt und am unteren Rande längs der Contouren des Futtes ausgeschnitten hat. Den Schnitt derselben geben **Fig. 50** und **51** (siehe die Schnittübersicht). Eine 11 Cent. breite Guipürespitze ziert die mit Haken und Oesen zu schließende Pelerine am vorderen und unteren Rande. [56,580]

**Nr. X. Kleid für Kinder von 1—2 Jahren** (Abb. Nr. 27).
Erforderlicher Stoff: 1½ Meter von 80 Cent. Breite.

**Fig. 52.** Hälfte des Vordertheils
**Fig. 53.** Rückentheil
**Fig. 54.** Oberer Aermeltheil
**Fig. 55.** Unterer Aermeltheil
**Fig. 56.** Hälfte des Aermelreverses

Zur Herstellung des Kleides schneidet man aus Piqué nach **Fig. 52** einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, nach **Fig. 53—56** je zwei Theile, ordnet Vorder- und Rückentheile je Kreuz auf Punkt befestigend in Falten (die punktirten Linien bilden die Außenbrüche derselben) und reiht die Theile je zwischen den beiden senkrechten Linien vom unteren Rande bis zur magerechten Linie in regelmäßigen Entfernungen ein. Hierauf werden dieselben den Zahlen gemäß zusammengenäht, am hinteren Rande je 3 Cent. breit umgesäumt (der Stoff für die Säume ist zuzugeben) und mit einem 20 Cent. hohen, 134 Cent. weiten Rock, der mit einem 10 Cent. breiten gestickten Streifen begrenzt und am oberen Rande in Falten gereiht ist, verbunden; beim Annähen des Rockes hat man einen Passepoil mit zu befestigen, doch zuvor in der hinteren Mitte des ersteren vom oberen Rande aus einen 8 Cent. langen Schlitz zu machen, dessen Stoffränder umgesäumt werden. Ist je ein oberer mit einem unteren Aermeltheil verbunden, so hatte man die Aermel mit den Aermeln des Kleides aus, welche zuvor mit Passepoil und mit schmalen Stickereifestreifen begrenzt worden und fügt sie, mit 56 an 56 des Vordertheils treffend, dem Kleidchen ein; letzteres hat man am Halsausschnitt mit gleichen Stickereistreifen und mit Fischgrätenstichen verziert und hinten mit Knopflöchern und Perlmutterknöpfen zum Schließen versehen. [56,571]

**Nr. XI. Paletot aus englischem Wollenstoff** (Abb. Nr. 50).
Erforderlicher Stoff: 2½ Meter von 130 Cent. Breite.

**Fig. 57.** Hälfte der Pelerine

Der Paletot aus modefarbenem carrirten Wollenstoff ist mit rothem Seidenfutter versehen. Man stellt denselben nach dem zu Abb. Nr. 54 und 55 auf Seite 95 d. J. gehörenden Schnitt **Fig. 7—12**, die Pelerine nach **Fig. 57** des heutigen Schnittmuster-Bogens her, faßt letztere mit dem Paletot zugleich zwischen die doppelte Stofflage des Kragens und bringt zum Schließen Knöpfe und Knopflöcher an. Außerdem gieren den Paletot nach Abbildung Taschenpatten. [56,819]

**Nr. XII. Planino-Decke.** Applications-, Ketten-, Hexagräten-, Knötchenstich-Stickerei und point-russe (Abb. Nr. 11—14 und 3).

**Fig. 58.** Deßin

## Das Abnehmen der Schnittmuster von dem Schnittmuster-Bogen, das Ausschneiden und das Zusammensehen der Theile.

Das Abnehmen der Schnittmuster kann auf verschiedene Weise geschehen. Am leichtesten ist es, wenn man dem Schnittmuster-Bogen einen erforderlich großen Bogen Seidenpapier, dieser Stoff auf nicht noch mit bezogenen Tischen und die Contouren des Schnittheils mit Hilfe eines farbigen Stifts anzeichnet. Ebenso sind die auf dem Schnittheil angegebenen Zahlen, Zeichen und Linien sorgfältig auf die Gaze zu übertragen. (Schnittheile aus Gaze sind auch insofern praktisch, als man sie zusammenstecken und das Kleidungsstück anproben kann.) Falls man die Schnittheile nicht mit Gaze, sondern mit durchsichtigem Papier abnehmen will, so verfährt man wie bei ersterer. Wünscht man die Schnittheile aus undurchsichtigem Papier herzustellen, so geschieht das Abnehmen mit Hilfe eines Copirrades. Hierzu legt man das zum Schnittmuster bestimmte Papier unter den Schnittmuster-Bogen, befestigt beide auf einander und führt das Copirrad auf der Contour des betreffenden Schnittheils entlang. Die Stellen für die auf dem Schnittheil angegebenen Zahlen, Zeichen 2c. markirt man zunächst und überträgt sie, nachdem man den Schnittmuster-Bogen von dem unteren Papier genommen hat, an angegebener Stelle mit dem Stift.

Solche Schnittheile, welche größer sind als der Schnittmuster-Bogen, werden, je nachdem ihre Form es erfordert, mit einem oder mehreren „Umschlägen" aufgezeichnet, d. h. man hat die überstehenden Ecken umgelegt und sie in dieser Lage auf dem Schnittmuster-Bogen vorgezeichnet; den Bruch jedes Umschlages bezeichnet eine Linie, welche aus kleinen Strichen (- - - - - -) besteht. Beim Abnehmen solcher Schnittheile ist es am besten, die Contouren des umgeschlagenen Theils auf einen besonderen Gaze- oder Papierstreifen zu zeichnen und dem Hauptheil längs der mit „Umschlag" bezeichneten Linie anzusetzen. Diese Linie ist beim Zuschneiden unbedingt sichtigt zu lassen.

Sehr große Schnittheile werden meist durchschnitten, also in mehreren Theilen auf dem Schnittmuster-Bogen gegeben, und hat man dieselben längs der wörtlich bezeichneten Durchschnittslinie und nach den gleichen Buchstaben zusammenzusetzen. — Derartig in mehreren Theilen gegebene Schnittheile, wie auch Schnittheile mit mehreren Umschlägen, sind außerdem verkleinert auf dem Schnittmuster-Bogen veranschaulicht, und zwar die durchschnittenen Theile so, wie man sie zusammenzusetzen hat, die mit Umschlägen versehenen Theile ausgebreitet, damit ihre Form deutlich zu erkennen ist. — Zuweilen werden große Schnittheile mit geraden oder schrägen Seitenrändern nicht in ganzer Länge auf dem Schnittmuster-Bogen gegeben; an den unteren Enden der Seitencontouren sind dann Pfeilspitzen vorgezeichnet, welche angeben, in welcher Richtung man den Schnittheil zu verlängern hat. Um wie viel er länger zu schneiden ist, wird an den verkleinerten Schnittübersichten oder in der betreffenden Beschreibung bezeichnet.

Einfachere Schnittheile geben wir zuweilen nur verkleinert, doch ist dann die ganze Länge und Breite auf derselben bemerkt.

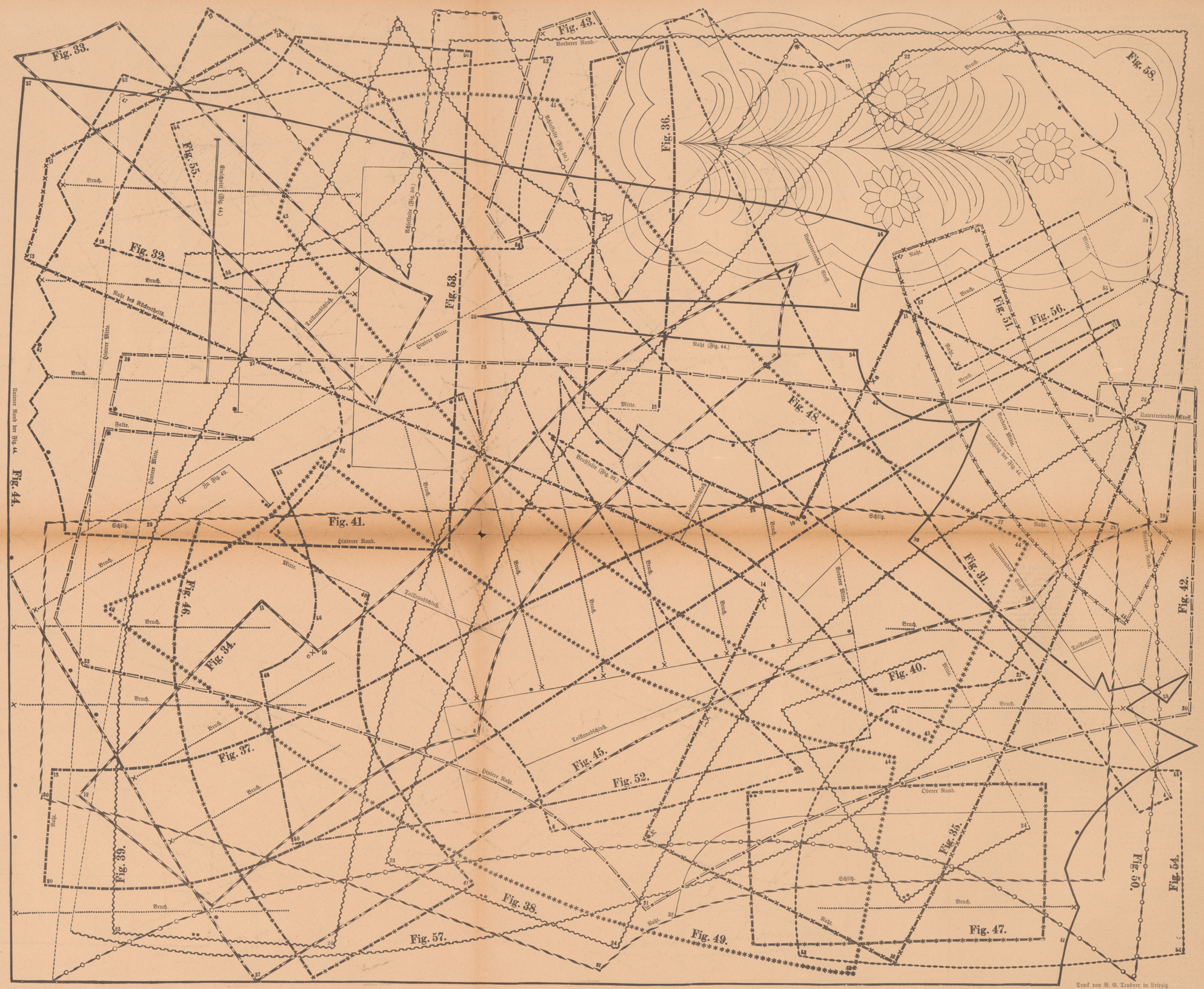
Sämmtliche Schnittheile sind ohne Nathzuschläge berechnet, man hat also den hierfür erforderlichen Stoff zuzugeben.

Diejenigen Schnittheile, welche zur Hälfte gegeben sind, werden an dem Außenrande, der ihre Mitte bezeichnet, durch eine gleichfalls aus kleinen Strichen bestehende Linie (- - - - -) begrenzt. Beim Zuschneiden solcher Theile hat man den Stoff doppelt zu nehmen, und zwar so, daß er längs der Mittellinie in einem fadengeraden Bruch liegt und man den Theil im Ganzen, d. h. in ganzer Größe, herrichten kann. Soll der Stoff der Mittellinie entlang schräg sein, so wird dies in der Beschreibung besonders angegeben.

Schließlich noch die Bemerkung, daß wir auf solchen Schnittheilen, wo es zweifelhaft sein könnte, ob der Stoff in schrägem oder geradem Fadenlauf aufgelegt werden muß (z. B. bei Corsets), meist den Lauf des Stofffadens bezeichnen.

Das Verbinden der Schnittheile geschieht nach Angabe der auf denselben angegebenen Ziffern und Zeichen.

Der Zweck der auf den Schnittheilen befindlichen verschiedenen Zeichen, wie Punkte, Kreuze, Sterne u. s. w., ebenso der Zweck der Linien innerhalb der Schnittheile wird stets in der betreffenden Beschreibung näher bezeichnet. Dort, wo diese Zeichen nicht an die Contour des Schnittheils treffen, hat man sie durch eine glatte Linie mit der betreffenden Contour verbunden; diese Linie ist demnach nicht weiter zu berücksichtigen.




Druck von B. G. Teubner in Leipzig.